

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernspracher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 261

Dienstag, den 6. November 1928

102. Jahrgang

Ministerbesuch in Stuttgart

Der Reichsernährungs- und der Wehrminister in der Landeshauptstadt

Stuttgart, 6. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichsernährungsminister Dr. Dietrich, der schon am Sonntag in Begleitung von Oberregierungsrat Hildebrand in Stuttgart eingetroffen war, stattete am Montag der württembergischen Regierung einen Besuch ab. Im Verlaufe des Vormittags besuchte er zunächst die Minister und verschiedene Persönlichkeiten. Um 10 Uhr fand im großen Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums unter dem Vorsitz des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle ein Empfang von Persönlichkeiten aus dem Kreise der Landwirtschaft statt. Mit dem Reichsernährungsminister waren dazu erschienen: Staatspräsident Dr. Volz, Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, Kultminister Dr. Bazille, Staatsrat Nau, der württ. Gesandte Staatsrat Dr. Vosler, Präsident von Sting, Präsident von Zehle und Beamte verschiedener Ministerien. Nach dem Empfang der Vertreter der Landwirtschaft folgte der Reichsernährungsminister einer privaten Einladung. Um die Mittagszeit begab er sich in Begleitung des Wirtschaftsministers Dr. Beyerle und des Kultministers Dr. Bazille, sowie der zuständigen Beamten der beiden Ministerien nach Hohenheim. Reichswehrminister Dr. Gröner war zu militärischen Besichtigungen in Begleitung von Oberleutnant Schellbach und Major Pratorius gleichfalls am Sonntag in Stuttgart eingetroffen. Er machte im Verlauf des Vormittags den württembergischen Ministern seine Aufmerksamkeit, besichtigte das Gelände des neuen Exerzierplatzes und das Reiterregiment 18 in Gaunstatt. Um 1 Uhr fand beim Befehlshaber im Wehrkreis V ein Frühstück zu Ehren des Reichswehrministers statt, an dem auch Staatspräsident Dr. Volz teilnahm.

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Reichsernährungsminister Dietrich führte anlässlich seines Besuchs bei der württembergischen Regierung in einer Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft u. a. folgendes aus: Das Ministerium befindet sich zurzeit an einem Wendepunkt. Bis Ende des Jahres würden die im Notausgang ausgeworfenen Mittel verbraucht sein. Man sehe vor der Notwendigkeit, eine Reihe von Arbeiten des bisherigen Notprogramms auf ein „Programm zur Förderung der Produktion und des Absatzes“ auf lange Sicht umzustellen. Die Reichsregierung werde insofern erstmalig im Jahre 1929 für dieses Programm 20 Millionen Mark zur Verfügung stellen, wobei sie sich bewußt sei, daß diese Summe damit für fünf Jahre festgelegt werde. Der Kern-

punkt des neuen Programms sei die Viehwirtschaft mit allem, was zu ihr gehöre. Vor allem sei die Milch- und Molkereiwirtschaft im Laufe einer Reihe von Jahren auszubauen. Eine gezielte Grundlage für geordnete Verhältnisse auf dem Gebiete der Milchwirtschaft werde noch im Laufe des Winters benötigt werden.

Reparationslasten und Landwirtschaft

Der Reichsernährungsminister empfing gestern abend im Sitzungssaal der Pressestelle des Staatsministeriums die Vertreter der württembergischen Presse. Er betonte, daß ein erfolgreicher Kampf zur Erhaltung der Landwirtschaft nur möglich sei, wenn alle Volksstände das nötige Verständnis für die Lage der Landwirtschaft aufbringen. Er sei überzeugt, daß in Württemberg die gesamte Presse in diesem Sinne zusammenwirken werde.

Ausführlich behandelte sodann der Reichsernährungsminister die Frage, inwieweit die Landwirtschaft durch die Reparationsbelastung betroffen werde. Die Aufstellung des Etats für 1929 bereite insofern große Schwierigkeiten, als für d. s. kommenden Etat weder Reserven vorhanden, noch wie bisher Müzzgewinne zu erwarten seien. Außerdem würde sich die Leistung der Reparationslast von 2500 Millionen Mark zum erstenmal im nächsten Etat voll aus. So sind schon von vornherein insgesamt 600 Millionen Mark im neuen Etat weniger vorhanden als 1928. Wenn die Landwirtschaft auch nicht direkt mit Reparationen belastet sei, wie z. B. die Industrie, so würde diese Belastung indirekt durch die hohen Reichsbahn- und Eisensteuern aus. Vor allem aber sei der Einfluß der Reparationen auf den Kapitalmarkt für die Landwirtschaft mehr als für alle anderen Berufsstände verhängnisvoll. Die gegenwärtigen Zinssätze seien für die Landwirtschaft schlechweg unerträglich. In dieser Beziehung werde die Landwirtschaft noch mehr als die Industrie und auch als das Handwerk von der Reparationslast getroffen. Und auch aus diesem Grunde sei eine Endregelung der Reparationslast von größter Wichtigkeit. Einer Neuordnung der Reparationslast könne die Reichsregierung jedoch nur zustimmen, wenn durch unabhängige Sachverständige die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft festgestellt werde. Wenn Deutschland nicht in erheblichem Umfange von den Reparationslasten befreit werde, dann werde sich der Kampf um die Erhaltung der Landwirtschaft äußerst schwierig gestalten. Um keinen Preis dürfe Deutschland den Weg gehen, den England gegangen sei, und die Landwirtschaft aufgeben. Denn die Industrialisierung unserer bisherigen Exportländer macht immer weitere Fortschritte, so daß die 65 Millionen Deutsche auf die Dauer nicht rein industriell ernährt werden können.

Tages-Spiegel

„Graf Zeppelin“ ist gestern in der Reichshauptstadt von Hunderttausenden begeistert empfangen worden.

Der Einzug der Zeppelinbesatzung in Berlin glich einem Triumphzug. Nach einem Empfang beim Reichspräsidenten war die Besatzung im Reichsverkehrsministerium zu Gast geladen.

Das Luftschiff hat bereits heute früh Berlin wieder verlassen, um nach Friedrichshafen zurückzukehren.

Das Reichskabinett beginnt morgen nachmittag die Beratung des Reichshaushaltplanes für 1929, der noch vor Weihnachten dem Reichstag zugehen soll.

In Stuttgart stattete der Reichsernährungsminister und der Reichswehrminister der württ. Regierung einen Besuch ab. Der Reichsernährungsminister nahm aus diesem Anlaß auch Fühlung mit Vertretern der Landwirtschaft.

Die polnisch-litauische Konferenz in Königsberg ist, ohne daß ein positives Ergebnis erreicht wurde, verlagert worden.

mitgewirkt und allen, die es so sicher durch Sturm und Gefahr geleitet haben, hier in dieser Stunde tiefempfundenen Dank und herzliche Anerkennung aussprechen. Sie alle haben damit eine im besten Sinne nationale Tat vollbracht. Mit diesem Dank verbinde ich den Wunsch, nach weiteren Fortschritten und Erfolgen in Ihrer völkerverbindenden Arbeit. Der herzliche Empfang, den der „Graf Zeppelin“ bei dem großen amerikanischen Volke fand und der von allen Deutschen mit Dankbarkeit empfunden worden ist, hat gezeigt, wie sehr der Luftverkehr geeignet ist, durch Meere getrennte Völker in enge und gute Nachbarschaft zu bringen. Mögen in Erfüllung dieser großen Aufgaben dem deutschen Luftschiffbau und Ihnen, meine Herren, persönlich, weitere gute Erfolge beschieden sein.“

Dr. Eckener führte in seiner Erwiderung nach Dankworten für den Empfang u. a. aus: Wir haben stets die Ueberzeugung gehabt, das Luftschiff sei das geeignete Fahrzeug für Fahrten über große Strecken. Unsere drei Fahrten über das atlantische Meer haben uns in dieser Ueberzeugung gestärkt. Die Rückfahrt von Amerika, die unter schwersten Wetterverhältnissen vor sich ging, hat uns gezeigt, daß das Leistungsvermögen des „Graf Zeppelin“, das unter gewissen Baubeschränkungen zu leiden hatte, noch ein wenig zu wünschenswert übrig läßt. Aber wir wissen, wie dieses zu bessern ist und wir legen hier vor Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, das Gelübnis ab, daß wir alle Kräfte einsetzen wollen, um die Erwartungen zu erfüllen, die die Verantwortung und das deutsche Volk von uns verlangt.

Gestern mittag fand im Reichsverkehrsministerium ein Frühstück für die Zeppelinbesatzung statt, wo auch der Reichskanzler eine ehrende Ansprache an Führer und Mannschaft richtete.

Nach einer Drahtmeldung aus Staaken ist „Graf Zeppelin“ heute morgen um 7.08 Uhr zu seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen.

Parlamentsbeginn in Frankreich und England

U. Paris, 6. Nov. Der französische Senat und die Kammer treten heute nachmittag in Paris zusammen. Die neue Winterpause beginnt im wesentlichen mit Staatsberatungen. Die Stellung des Kabinetts Poincaré wird von den Kammerdeputierten günstig beurteilt. Von rechts bis links wird die außerordentliche Autorität Poincarés in allen Fragen des politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Lebens restlos anerkannt. Niemand besitzt den Mut, gegen den Willen dieses Mannes anzukämpfen. Bis Weihnachten dürften ausschließlich Budgetfragen auf der Tagesordnung stehen, da Poincaré bis Neujahr den Haushalt 1929 verabschiedet. sehen will.

Das englische Kabinett beschäftigte sich am Montag mit den letzten Vorbereitungen für die heute beginnende neue Parlamentsperiode. Die Krone wird sehr kurz sein. Der Hauptpunkt ist das englisch-französische Flottenabkommen, auf das sich die Hauptaufmerksamkeit der Opposition richtet. Daneben wird die Arbeiterpartei auf innerpolitischen Gebiet die langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit zu einem Angriff gegen die Regierung benutzen.

Der Empfang des „Graf Zeppelin“ in Berlin

Das Luftschiff heute morgen zur Rückfahrt aufgestiegen

— Berlin, 6. Nov. „Graf Zeppelin“ ist nach einer vom Wetter sehr wenig begünstigten Fahrt gestern vormittag 9.20 Uhr nach einer Kreuzfahrt über Berlin auf dem Flugplatz in Staaken gelandet. Dort hatten sich trotz des regnerischen Wetters ungeheure Menschenmengen angesammelt; auf dem Flugplatz selbst waren mehr als 80 000 Karten verkauft. Dazu kamen noch Hunderttausende, die als Zaungäste den Platz umsäumten. Die Landung gestaltete sich außerordentlich schwierig, weil die Bodenwinde ungünstig waren und auch besondere Vorsicht geboten erschien, da die Galtmannschaften der Polizei nur notdürftig ausgebildet waren. Hinzu kam, daß zum ersten Mal das Luftschiff an einem Ankermast festgemacht werden sollte, was erst nach fast dreiviertelstündigen vergeblichen Bemühungen gelang. Der Jubel der gedulbig harrenden Menge war ungeheuer als Dr. Eckener das Luftschiff verließ. Reichsverkehrsminister von Guérard und Oberbürgermeister Böß begrüßten in herzlichsten Ansprachen den Führer und die tapferere Mannschaft, worauf Dr. Eckener in kurzer Ansprache dankte.

Die darnach folgende Fahrt der Zeppelinbesatzung in die Stadt Berlin gestaltete sich zu einem großen Triumphzug. Tausende von Menschen erwarteten am Brandenburger Tor und Unter den Linden den Zug der Kraftwagen. Nach ihrer Triumphfahrt wurden Führer, Erbauer und Mannschaft des

Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Palais des Reichspräsidenten empfangen. Reichspräsident von Hindenburg richtete an sie folgende Ansprache:

„Daß es mir eine große Freude ist, Sie, meine Herren, die Erbauer, die Führer und die Besatzung des Luftschiffes hier bei mir zu sehen, brauche ich wohl nicht besonders hervorzuheben. Es ist mir eine lebhaft genutzte, Sie persönlich kennen zu lernen und Ihnen allen zu bekunden, mit welcher Anteilnahme ich Ihre Fahrten verfolgt und wie sehr ich mich über Ihre Leistungen gefreut habe. Den kühnen Doppelflug des „Graf Zeppelin“ über den Ozean haben wir alle, hat das ganze deutsche Volk mit Gebeten und Wünschen, mit Spannung und Hoffnung begleitet. Das Herz Al-Deutschlands ging mit dem stolzen Luftschiff und mit denen, die in ihm über Länder und Meere hinwegzogen, besonders während der Tage der Ungewißheit und der gefährlichen Stunden der Stürme. Aber mit Ihnen, Herr Dr. Eckener, und Ihren Kameraden waren auch wir unverzagt und gewiß in dem Vertrauen, daß Ihr kühnes Unternehmen gelingen und Ihnen glückliche Heimkehr beschieden sein werde. Unser Vaterland sieht in dem Bau dieses neuen Luftschiffes und in seiner glänzenden Führung durch Stürme und Nebel über Kontinente und Meere eine deutsche Leistung, die es dankbar miterlebt und mitempfinden hat und für die es im Bewußtsein seines tätigen Arbeitswillens und im Vertrauen auf seine Zukunft stolz ist. Ich bin gewiß, im Namen des ganzen deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich allen, die mit Kopf und Hand an der Schaffung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Der Arbeitskampf in der Schwerindustrie

Massenkundgebungen im Ruhrgebiet

II. Essen, 5. Nov. Das Gewerkschaftskartell der christlichen Metallarbeiter veranstaltete am Sonntag im ganzen Ruhrgebiet Kundgebungen gegen die Aussperrung. Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften fordert vollen Schadenersatz seitens der Arbeitgeber, die unter Vertragsbruch ihre Betriebe stillgelegt haben. Er hält eine beschleunigte Einberufung des Reichstages für notwendig, um erforderlichenfalls durch sofortige gesetzliche Maßnahmen die Staatsautorität und das vergewaltigte Recht sicherzustellen.

In einer Kundgebung des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände wurde folgende Entschliessung gefasst: „Die von seiten der Arbeitgeber in der Gruppe Nordwest nach der Verbindlichkeitsklärung des staatlichen Schiedspruches widerrechtlich vorgenommene Aussperrung bedeutet einen ersten und gewollten Vorstoß gegen die Hoheitsrechte des Staates und das von ihm geführte Schlichtungswesen. Damit ist der Lohnkampf zu einem Kampf der gesamten deutschen Arbeiterschaft geworden, indem es um die Wahrung der Staatsautorität, um Recht und Ordnung geht. Die stark besuchte heutige Kundgebung des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände für das Rheinisch-westfälische Industriegebiet erklärt sich deshalb einmütig mit der Hauptleitung in Berlin solidarisch und bekundet auch ihrerseits den Willen, den ausgesperrten, freiheitlich-nationalen Arbeitern jede nur mögliche gewerkschaftliche Unterstützung zu gewährleisten. Von der Reichsregierung erwartet die Kundgebung, daß sie mit geschlossenem Willen dem Vorgehen der Arbeitgeber zur Wahrung der Staatsautorität und zur Sicherung der sozialen Staatseinrichtungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenwirkt.“

Unterstützung der Aussperrten durch die internationale Arbeiterhilfe

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die internationale Arbeiterhilfe beschlossen, die materielle Unterstützung für die in Westdeutschland im Lohnkampf Stehenden zu übernehmen. Die Organisation übernimmt ab 1. November den Unterhalt von 3000 Frauen und Kindern. Außerdem veröffentlicht sie einen Aufruf an die russischen und die internationalen Arbeiter mit der Aufforderung, Sachen und Geld zu spenden. Die Unterstützung sei notwendig, um den Arbeitslosen zu ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen. Die Gewerkschaftsinternationale sei an diesem Streik erheblich interessiert. Sie beabsichtige damit die Ablehnung, die in den Arbeiterkreisen gegenüber dem Gedanken der Weltrevolution sich bemerkbar machte, zu beseitigen.

Um die Betriebsicherheit der Reichsbahn

II. Berlin, 5. Nov. Am Samstag fand eine Besprechung des Reichsverkehrsministers und der leitenden Beamten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit Vertretern der Reichstagsfraktionen statt. Hierüber wird folgender Bericht ausgegeben:

Der Besprechung lag der bereits veröffentlichte Bericht des Arbeitsausschusses zur Untersuchung der Betriebsicherheit der Deutschen Reichsbahngesellschaft zugrunde. Die in diesem Bericht gemachten Ausführungen über technische Anlagen, Betriebsführung, Personalverwendung und Organisation waren Gegenstand eingehender Erörterung, wobei über das weitere Vorgehen Einverständnis zwischen den Abgeordneten, dem Reichsverkehrsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn erzielt wurde. Bei aller Anerkennung der finanziellen Lage der Reichsbahn, die eine übersichtliche Darstellung fand, wurde allseitig festgestellt, daß darunter niemals die Betriebsicherheit leiden darf.

Das Reparationsproblem

Amerikanische Abwehr gegen alliierte Machenschaften

II. New York, 5. Nov. Die Haerzypresse beginnt in riefiger Aufmachung mit der Veröffentlichung von Propagandaartikeln gegen die Verquickung der Reparationen mit den interalliierten Schulden. Amerika habe sich geweigert, den Versailler Vertrag zu unterzeichnen und dafür mit Deutschland einen eigenen Frieden geschlossen. Es habe sodann dazu beigetragen, Deutschland die nötigen finanziellen Mittel zum Wiederaufbau zu geben, obgleich ihm das nicht immer leicht gefallen sei. Seitens der Alliierten werde nun der Versuch gemacht, Amerika als Unterdrücker Deutschlands hinzustellen, indem man ihm zum Vorwurf mache, Widerstand gegen die Herabsetzung der deutschen Jahreszahlungen zu leisten. Die amerikanische Regierung solle allerschärfstens feststellen, daß sie nichts mit den amerikanischen Sachverständigen zu tun habe, die die alliierte Einladung annehmen, und drüben daran teilnehmen, Dunkel Sam als Narren hinzustellen.

Angriffe auf die Politik Poincarés

II. Paris, 6. Nov. Während des radikalsozialistischen Parteitagess griff der Deputierte Montigny die Regierung heftig an, weil sie in ihrem Budgetvorschlag für das Kriegsjahr und das Marineministerium eine Erhöhung der Kredite zuerst um 4 Millionen Franken verlangte und es dann bei einer Ausgabenerhöhung von 1300 000 000 belies. Er bezeichnete die Politik Poincarés als eine Politik des Paradozes. Man lasse den Kelloggspakt mit den Rheinlandmanövern zusammenfallen. Man denke an Locarno und der Generalstab bereite beträchtliche Effektivitäten vor. Montigny verlangte in seinem Bericht einen Protest gegen die Erhöhung des Kriegsbudgets und kritisierte die Ausgaben zur Durchführung der einjährigen Dienstzeit. Ein dahingehender Antrag Montignys wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Siegesfeier in Rom

Italien hat den Krieg vorzüglich gewollt

II. Rom, 5. Nov. Die Siegesfeier am Sonntag verlief vollkommen programmäßig. An der Einweihung des Siegesdenkmals nahm auch der König teil. Bei der Kundgebung vor dem Grabe des unbekanntem Soldaten hielt Mussolini eine Ansprache, in der er folgende, sehr interessante Behauptungen aufstellte: Der Krieg sei dem italienischen Volk nicht durch einen Angriff aufgezwungen worden, sondern das italienische Volk habe vorzüglich den Krieg gewollt. Der Eintritt in den Krieg sei ein spontaner Akt seines eigenen Willens gewesen. Etwa 2 Millionen Italiener hätten ihr Blut vergossen, um das neue Italien zu schaffen. Der Krieg sei ein glänzender Sieg Italiens gewesen. (1) Er sei der erste große historische Augenblick gewesen, an dem sich das ganze italienische Volk beteiligt habe. Geschichtliche Tragweite des Krieges und der Revolution der Schwarzhemden sei, daß das italienische Volk endgültig geeint und entschlossen sei, für die Macht des Vaterlandes einzutreten. Mussolini schloß seine Ansprache mit den Worten: „Werdet ihr morgen, wenn es nötig sein wird, dasselbe tun, was ihr gestern tatest? Auf diese Frage brachen die Versammelten in ein stürmisches Ja aus. Mussolini ermahnte sie dann noch zum Schluß, das Echo dieses Treueides in alle Gegenden Italiens zu tragen.“

Umgestaltung des spanischen Kabinetts

II. Madrid, 6. Nov. Der König genehmigte die vom Kabinett beschlossene Umbildung und unterzeichnete den Erlaß über die Ernennung der neuen Kabinettsmitglieder. Durch Kabinettsbeschluss ist die Bezeichnung Kriegsministerium in Heeresministerium umgewandelt worden. Zum Heeresminister wurde General Ardanas, der bisherige Präsident des obersten Militärgerichts ernannt. Das Außenministerium in Madrid unter Leitung des Ministerpräsidenten Priamora de Rivera. Das Marineministerium übernimmt Admiral Garcia de los Reyes, der bisherige Kommandant der U-Boote. Das Arbeitsministerium wird in ein Ministerium der sozialen Fürsorge umgewandelt und gibt die Abteilungen Landwirtschaft, Nahrungsmittelversorgung, Handel und Industrie an die Leitung des obersten Wirtschaftsrates ab, die nunmehr als neues Ministerium mit der Bezeichnung Ministerium für nationale Wirtschaft erscheint. Die Leitung übernimmt der bisherige Vizepräsident der Nationalversammlung, Graf de los Andes.

Kleine politische Nachrichten

Einberufung der Abrüstungskommission des Völkerbundes für Januar? Wie Pertinax dem Daily Telegraph berichtet, beabsichtigt der Vorsitzende der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes, London, auf Grund der letzten Tagung in Genf für Januar des Jahres die geplante Abrüstungskommission einzuberufen. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes, Eric Colban, so meldet das Blatt, hätten kürzlich in Paris die Lage mit den zuständigen französischen Stellen erörtert, namentlich im Hinblick auf die durch die Ablehnung des englisch-französischen Flottenkompromisses durch die Regierungen in Rom und Washington geschaffenen Veränderungen.

Eine Novelle zum Branntweinmonopol. Im Reichsfinanzministerium ist der Entwurf einer Novelle zum Branntweinmonopolgesetz fertiggestellt worden, die in aller nächster Zeit den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden wird. Entgegen der Erwartung, daß der dem vorigen Reichstag bereits vorgelegte Gesetzentwurf eines neuen Spiritusmonopolgesetzes von der jetzigen Reichsregierung wieder aufgegriffen werden würde, um die nochmalige Behandlung im Reichsrat und Reichswirtschaftsrat zu ersparen, hat man sich in dieser Novelle auf einige besonders wichtige Punkte beschränkt, um eine schnelle Verabschiedung zu ermöglichen. Neben der Absicht der Reichskasse, erhöhte Einnahmen zu verschaffen, soll vor allem der in den letzten Jahren in sehr beträchtlichem Umfang festgestellten Abgabenhinterziehung durch die Novelle ein stärkerer Riegel vorgeschoben werden.

Ein Deutscher von einem luxemburgischen Zollbeamten erschossen. Der bei Longwy auf französischem Gebiet wohnende Deutsche, Frenzle, der zwei luxemburgische Zollbeamte verhöhnte, wurde von ihnen auf französisches Gebiet verfolgt und verhaftet. Während einer der beiden Zollbeamten fortging, um die französischen Behörden von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen, geriet Frenzle, der stark angetrunken war, mit dem anderen Beamten in Streit und schlug auf ihn ein. In der Aufregung zog der Zollbeamte einen Dienstrevolver und verletzte Frenzle tödlich.

Großfürst Nikolajewitsch legt den Vorsitz der Emigrantenvereinigung nieder. Die große russische Emigrantenkolonie in Paris ist über einen jetzt auch in der weiteren Öffentlichkeit bekannt gewordenen Schritt in große Aufregung versetzt. Großfürst Nikolajewitsch, der Enkel Nikolaus I., russischer Oberkommandierender im Weltkrieg, hat den Vorsitz der Vereinigung russischer Emigranten niedergelegt, gleichzeitig hat er erklärt, daß er sich an der antibolschewistischen Bewegung nicht mehr beteiligen werde.

Zusammenstoß zwischen Bauern und Kommunisten. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es im Gouvernement Minsk in der Nähe der Stadt Orsha zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern und Kommunisten gekommen. Die Bauern haben die Kirche verteidigt und das Klubhaus der Kommunisten im Dorfe angezündet. Durch das Eingreifen der Polizei wurden die Führer verhaftet.

Blutige Studentenschlacht in Lemberg. In Lemberg kam es bei Zusammenstößen zwischen ukrainischen und polnischen Studenten und der Polizei zu einem regelrechten Kampf, in dem fast 200 Schüsse gewechselt wurden. Dabei sind allein 18 Polizisten verwundet und 22 Ukrainer von der Polizei verhaftet worden. Insgesamt wurden bei den Ausschreitungen ungefähr 70 Personen verletzt. Außerdem wurden 60 Ukrainer, die in den Räumen der ukrainischen Genossenschaft „Zentrosus“ eine Beratung abhielten, von der polnischen Polizei verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Das Ergebnis der Municipalwahlen in England. Nach dem endgültigen Ergebnis der Municipalwahlen in England und Wales (ohne London) betragen die Gewinne der Konservativen 15, der Liberalen 13, der Arbeiterpartei 130 und der Unabhängigen 10 Sitze. Verloren haben die Konservativen 80, die Liberalen 28, die Arbeiterpartei 19 und die Unabhängigen 41.

Ausbruch des Vulkans Aetna

II. Palermo, 5. Nov. Wie aus Catania gemeldet wird, ist der Vulkan Aetna erneut ausgebrochen. Von den vielen Kratern die der Aetna aufweist, sind einige in Tätigkeit, die sich 1865 bei Concazzo und Monte Fumento in einer Höhe von etwa 2000 Meter gebildet hatten. Der Lavaström hat sich in 2 Kilometer Breite in die Wälder von Cerrita und Cubania ergossen und bewegt sich in 5 Strömen gegen die Dörfer Sant Alfio, Milo und Fornazzo. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 150 Metern. Obgleich noch keine unmittelbare Gefahr für die bewohnten Gegenden vorliegen soll, sind einige Behausungen in der Ausbruchsgegend sicherheitsshalber geräumt worden.

Aus aller Welt

Der zukünftige deutsche Wohnungsbedarf.

Die zukünftigen Veränderungen des Wohnungsbedarfs hängen entscheidend von der Entwicklung der Zahl der Haushaltungen ab. Der voraussichtliche jährliche Zuwachsbedarf an Wohnungen im heutigen Reichsgebiet beträgt — wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird — im Durchschnitt der Jahre 1927/30 rund 225 000, 1931/35 250 000, 1936/40 190 000, 1941/45 rund 85 000 u. 1946/5 rund 100 000.

Raubüberfälle auf Autos auf der Berlin-Hamburger Chaussee.

Auf der Berlin-Hamburger Chaussee wurde in der Nähe des Ortes Dyroch ein frecher Überfall auf den Kraftwagen des Berliner Rechtsanwalts P. Bloch verübt. Eine Rotte von 6-7 Burtschen sprang plötzlich aus dem Dunkel gegen den Kraftwagen und zertrümmerte mit einem großen Maschinenschlüssel die Windschutzscheibe. Der Rechtsanwalt, der sofort erkannte, daß es sich hier um einen Raubüberfall handelte, gab Vollgas, so daß die Burtschen wieder vom Trittbrett herunterspringen mußten. Die Bande versuchte dann noch ein zweites Berliner Auto zu überfallen. Inzwischen ist es der Landjägererei von Dyroch gelungen, die Täter festzustellen. Es handelt sich um in Neuen ansehnliche Arbeiter. Nach der Festnahme behaupteten sie, in angeheitertem Zustand gehandelt zu haben. Raubabsichten bestritten sie.

Eineinhalb Millionen Fehlbetrag bei einer Genossenschaftsbank.

In Ahrensböf hat der Neband der Spar- und Leihkasse (Genossenschaftsbank) große Unterschlagungen begangen. Es wurde festgestellt, daß bei einem Konkurs mindestens die Hälfte der Mitglieder ruiniert sein würde. Der Fehlbetrag, der sich bisher auf 1½ Millionen Mark beläuft, dürfte noch wesentlich höher werden, da noch unbekannt ist, wie viel Wechsel sich im Umlauf befinden. Man versucht, ein Vergleichsverfahren durchzuführen, in der Weise, daß die Gesamtsumme der Mitglieder, die sich auf 2,9 Millionen Mark beläuft, als Grundschuld eingetragen wird, um den Konkurs zu vermeiden.

Schwere Sturmschäden an der ligurischen Küste.

Aus Rom wird gemeldet: An der ligurischen Küste wütet seit mehreren Tagen heftiger Sturm, der schweren Schaden verursacht hat. Das Kurhaus von Bordighera (an der italienischen Küste) ist den Wogen des Meeres zum Opfer gefallen. Das Gebäude, ein überaus starker Zementbau, wurde ins Meer gerissen.

Schwere Sturmschäden in Columbia.

Wie aus New York gemeldet wird, liegen Meldungen aus Bogota (Columbia) vor, die besagen, daß durch das Erdbeben am 1. November im Bezirk von Boyaca schwerer Schaden angerichtet worden sei. Die Zahl der Toten sei sehr groß, aber noch nicht genau bekannt.

Ein Denkmal für den Steuerzahler.

Offenbar angeregt durch die verschiedenen Gedenkmale für den „unbekannten Soldaten“, die man in Paris, London und anderswo errichtet hat, geht man in den Philippinen mit dem Gedanken um, dem „unbekannten Bürger“ ein Denkmal zu setzen. Man hofft auf diese Weise, im „Mann auf der Straße“ Bürgerinn zu wecken und auch die noch etwas ungehobelten Philippinos zu ordentlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Der Plan hat, als er in England bekannt wurde, freudige Zustimmung gefunden, ja, in London wurde bereits vorgeschlagen, dem pünktlichen Steuerzahler ein Denkmal zu setzen. Man muß sagen, daß der Gedanke viel für sich hat, denn niemand hat eine detartige Ehrung so verdient wie die große Masse der geduldig ihren Obolus entrichtenden Steuerzahler. Das Denkmal würde, seiner Bestimmung entsprechend, am besten einen unter einer schweren Last kuschenden Mann darstellen, der einen Steuerzettel in der rechten Hand hält. Will man ganz realistisch vorgehen, so könnte man der Tatsache, daß der Staat die meisten Steuerzahler bis aufs Hemd auszuziehen pflegt, vielleicht noch in der Wahl des Kostüms sprechenden Ausdruck geben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung betr. die Ortsvorsteherwahl.

Infolge Ablaufs der Wahlzeit des seitherigen Amtsinhabers ist auf die nächsten 10 Jahre die Neuwahl eines Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde vorzunehmen.

Wählbar zum Amte des Ortsvorstehers ist jeder Deutsche, der z. Zt. der Wahl das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und bei dem die Ausschließungsgründe des Art. 57 der Gemeindeordnung (Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Entmündigung usw.) nicht zutreffen.

Die Wahl wird am **Sonntag, den 11. November 1928** in 3 Wahllokalen je unter Leitung des Wahlvorstands und zweier weiteren Mitglieder des Gemeinderats vorgenommen.

Die Stadtgemeinde Calw ist zu diesem Zweck, wie üblich, in nachstehende Bezirke eingeteilt:

Bezirk I mit Wahllokal im Rathaus: südl. Stadtteil links der Nagold bis Biergasse u. Kirchberg.

Bezirk II mit Wahllokal im Kaffeehaus: nördl. Stadtteil links der Nagold von Biergasse u. Kirchberg bis zur Markungsgrenze am Hirfauer Wiesenweg.

Bezirk III mit Wahllokal im Adler: östlicher Teil rechts der Nagold.

In den Hauptwahlvorstand u. zugleich **Distriktswahlvorstand** für

Bezirk I sind bestellt worden: Als Vorsitzender: Gemeinderat Sanwald, als dessen Stellvertreter: Gemeinderat Widmaier. Beisitzer: die Gemeinderäte Hübner und Alderer. Stellvertreter: Die Gemeinderäte May und Belgel.

Für **Bezirk II** als Distriktswahlvorstand: Vorsitzender: Gemeinderat Proß. Stellvertreter: Gemeinderat Stüber. Beisitzer: Gemeinderäte Pfeiffer und Pfommer. Stellvertreter: Gemeinderäte Schiele und Jahn.

Für **Bezirk III** Vorsitzender: Gemeinderat Baechle. Stellvertreter: Gemeinderat Knecht. Beisitzer: die Gemeinderäte Scholl und Haile. Stellvertreter: die Gemeinderäte Perrot und Autenleth.

Die Wahlhandlung beginnt **vorn. 9 Uhr und wird nachmittags 5 Uhr geschlossen.** Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wahlkartei aufgenommen ist. Die **Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.** Auf jedem Stimmzettel darf nur ein Name verzeichnet sein. Stimmzettel, welche mehr als einen Namen enthalten, sind ungültig.

Im Wahlraum liegt die erforderliche Zahl amtlich gestempelter Umschläge auf.

Als gewählt gilt derjenige, welcher verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten hat.

Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Calw, den 3. November 1928.

Stadtschultheißenamt: S. B. Baechle.

Bad Liebenzell.

Bergebung v. Bauarbeiten

Zum Hotelneubau des Herrn Karl Schlag, Kaufmann in Bad Liebenzell, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- u. Steinhauer-, Eisenbeton-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind bei dem Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis **Samstag, den 10. ds. Mts. vormittags 12 Uhr** bei denselben abgegeben werden. Zuschlag 8 Tage.

Calw, den 5. November 1928.

Kohler, Architekt.

Abhaltung von Wiesen- und Weidelehrgängen.

Die Württ. Landwirtschaftskammer hält unter Mitwirkung der Landwirtschaftsschulen und Kulturbauämter in den Monaten November bis März bei genügender Beteiligung (mindestens 30 Teilnehmer) Wiesen- und Weidelehrgänge ab.

Die Lehrgänge zerfallen in zwei Teile, einen ein- und halbtägigen theoretischen Kurs und einen halbtägigen Kurs mit Wiesenbegehungen, welche für die Monate Mai und Juni in Aussicht genommen sind. Gebühren werden nicht erhoben.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. November bei der **Landw. Schule Calw** einzureichen. Ueber die Abhaltung des Lehrganges, Beginn und Kursort erhalten die Teilnehmer rechtzeitig nähere Mitteilung.

Der **Schulvorstand**: Landwirtschaftslehrer Pfetsch.



Leigwaren

sind in **Qualität** unübertrefflich bei **billigstem Preis.**

Die kluge Genossenschaftlerin bevorzugt das Eigenprodukt ihrer Verbraucherorganisation nur im

Konsumverein.



Verkaufe am **Donnerstag, den 8. Novemb. abends 5 Uhr** im **Gasthaus zur „Ranne“** mein

Anwesen

am **Hengstettergäßle**

für jedes Handwerk passend, sowie auch zum Einstellen von Autos sehr geeignet.

Benjamin Rusterer.

Kohlraben

in **Waggonladungen**, ferner **staubfreie Malzkeimen** und **Malzkeimenmelassefutter** empfehlen

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Nr. 2.

Beretreter(innen) gesucht

bei **groß. Verdienstmöglichkeit**

Angebote unter **E. W. 261** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterreichenbach.

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

kommt am **Donnerstag, den 8. ds. Mts., vorm. 8 Uhr** gegen bare Verzahlung zur Versteigerung:

1 neuer Notenschränk.

Vormittags 8 1/2 Uhr: 1 Leitspindelrehbank, 2 1/2 m lg.

Zusammenkunft b. Rathaus. **Geriichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dyingemach.**

Schäferhund

verlaufen. Um sachdienliche Nachr. durch d. Gesch. St. ds. Bl. wird gebeten.

1845

Briefmarke der Stadt-Post Basel

zu verkaufen. Angebote unter „**Briefmarke**“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Wer gibt Unterrichtsstunde in

Algebra

Angeb. unter **M. S. 261** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Puppen

zum **Reparieren**

bitte **seht schon bringen.**

Friseur Obermatt beim Adler

Most-Rosinen

empfiehlt

Otto Jung.

Zu verkaufen sehr wachsam grauen

Pintscher-rüden

sowie noch zirka 30 Stück baldlegende

Sunghennen

gemischttraffig

Paul Rau Stammheim.

Die **schönsten Mäntel** zu **billigsten Preisen** bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Statt Karten!



Für alle Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben Schwester

Frau

Luise Josenhans

geb. Stroh

sagen wir aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 6. November 1928.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten, gestickte u. Spitzenaschen-tücher, gestickte Haipfel in schöner Auswahl, empfiehlt

Nikolaus Seidler, Lederstraße 177.

Frische

Trinkeier

10 Stück. 1.65

bei

Wurster

am **Markt.**

Sehr gut Erhalt. leichtere

Futterschneidmaschine

ferner

Rübenmühle

für Hand- u. Kraftbetrieb verkauft

Geist Laugmann Würtlingen

Oberreichenbach.

Verkaufe eine 36 Wochen trüchtige

Ralbin

David Kentschler.

Stammheim

Eine erstklassige

Muz- u.

Schaffkuh

samt Kalb sehr dem Verkauf aus.

Friedr. Schlich.

LUGER

Die letzte Sendung

Blaue Trauben

Pfd. **28** Pfg

100 Pfd. **24** Mk.

Brutto für Netto

eingetroffen

Goldtrauben

Pfd. **50** Pfg.

Goldgelbe Bananen

Pfd. **55** Pfg.

5% Rabatt

Gesucht wird jüngeres

Mädchen

zum **nähen.**

Zu erf.: **Untere Marktstraße 82** 1. Treppe.

1 oder 2 Zimmer

mit Küche gesucht, eventl. auch möbliert.

Schriftl. Angebote unter

N. N. 261 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die neuen Herrenmäntel für Herbst und Winter

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Ich bitte um Besichtigung meines Lagers ohne jede Verbindlichkeit.

Wahrscheinlich werden Sie dann, wie viele meiner Kunden, den Eindruck bekommen, daß man auch hier in Calw einen eleganten und soliden Mantel zu einem vorteilhaften Preis kaufen kann.

Ein kleiner Teil der großen Auswahl ist in meinem Ausstellungsraum zur Schau gestellt.

Paul Käuchle am Markt, Calw.